

jumu

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORENKULTUR IM REMS-MURR-KREIS

KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN



Wird's mal wieder
richtig Winter?

**MIT PATIENTENVERFÜGUNG
GRENZEN DER MEINUNGSFREIHEIT
D'R WEIHNACHTSBRIEF
PLÜDERHAUSER THEATERSCHEUNE**

Für Auenwald. Für Sie.

Das Service-Angebot Ihrer Auenwald Apotheke.



Botenservice. Kundenkonto. Gesundheitschecks. Leihgeräte.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8.30 bis 12.30 Uhr

Auenwald Apotheke
Dr. Ulrich Heigoldt

Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (0 71 91) 907 53-0
info@apotheke-auenwald.de
www.apotheke-auenwald.de

Für Allmersbach. Für Sie.

Das Service-Angebot Ihrer Rats-Apotheke.



Botenservice. Kundenkonto. Gesundheitschecks. Leihgeräte.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 8 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 13 Uhr

Rats-Apotheke
Dr. Ulrich Heigoldt

Backnanger Str. 48
71573 Allmersbach im Tal
Telefon 0 71 91 / 35 90 20
info@apotheke-allmersbach.de

Ambulante Pflege und Therapie aus einer Hand



Für diese wertvolle und erfüllende Tätigkeit suchen wir in Teil- und Vollzeitstellung

- ✓ Pflegefachkräfte
- ✓ Ergotherapeuten
- ✓ Logopäden
- ✓ Physiotherapeuten



Ausbildung zur Pflegefachkraft



www.diakonie-ambulant.info · 07192 - 90 91 00

WICHTIGE ADRESSEN DES KREISENIENRATS REMS-MURR

FÜHRUNGSTEAM DES KREISENIENRATS

VORSITZENDE

Waltraud Bühl
Nonnenbergstraße 19
71384 Weinstadt
Tel. 07151/68180
vorstand@ksr-rems-murr.de

STELLVERTRETENDE

VORSITZENDER
Roland Schlichenmaier
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
Tel. 07191/1873186
2.vorstandrs@ksr-rems-murr.de

STELLVERTRETENDE

VORSITZENDER
Manfred Wörner
Hamburger Str. 11
71522 Backnang
07191/3455349
woerner-backnang@t-online.de

SCHRIFTFÜHRER

Gerhard Dannwolf
Lutherweg 45
71522 Backnang
Tel. 07191/908388
gerhard.dannwolf@outlook.de

PRESSEREFERENT

Karl-Heinz Pscheidt
Tulpenweg 22
71549 Auenwald
Tel.: 07191/52565
pressereferent@ksr-rems-murr.de

SCHATZMEISTER

Christa Cepa-Reizel
Meißner Straße 23
70736 Fellbach
Tel. 0711/5782610
christareizel@t-online.de

KASSENPRÜFER

Dieter Schenkel
Im Törl 9
71570 Oppenweiler
Tel.: 07191/4136
dieter.schenkel@web.de

BEISITZER

Edwin Schmidt
Meisner Str. 8
70736 Fellbach
Tel.: 0711 50439499
vorstand@stadtseniorenrat-fellbach.info

Dr. Heinz-Jürgen Kopmann
Panoramastr. 35
73614 Schorndorf
Tel.: 07181/69132
drkopmann@web.de

Klaus Werner
Kastanienweg 22
71573 Allmersbach im Tal
Tel. 07191/9332030
wn.kj1970@googlemail.com

Helga Baier
Jahnstr. 15
71364 Winnenden
Tel. 07195 75298
helga.baier@googlemail.com

Hartmut Lehmann
Steingrube 24
71334 Waiblingen
Tel. 07151/562530
hartmut.lehmann@gmx.de

Bernhard Dippon
Marktstraße 44
71384 Weinstadt
Tel.: 07151/68443
bernhard_dippon@web.de

Reiner Mars
Panoramastr. 75
73630 Remshalden
Tel.: 07151 72175
reiner.mars@gmx.de

Otto Förstner
Paul-Käfer-Weg 2
71394 Kernen i.R.
Tel.: 07151/ 4 36 97
ottofoerstner@aol.com

Eberhard Layer
Oppelsbohrer Straße 7
73635 Rudersberg-Necklinsberg
Tel. 07183-6768
eberhard-layer@t-online.de

Gudrun Hanel
Lessingweg 4
71549 Auenwald
Tel.: 07191/53028
gudrun.hanel@gmx.de

Monika Hailer
Elly Heuss Knappweg 17
71522 Backnang
Tel. 0173 6668728
monika@monika-hailer.com

Christl Appt
Wolfgartenweg 1
71566 Althütte
Tel. 07183 / 949459
christlappt@live.de

EHRENVORSITZENDER

Heinz Weber
Freibergstraße 3
70736 Fellbach
Tel. 0711/513726
hhweber1@gmx.de

EHRENMITGLIED

Falk Dieter Widmaier
Dürerweg 30
73614 Schorndorf
Tel. 07181/64391
mfd.widmaier@arcor.de

www.ksr-rems-murr.de

Liebe Leserin,
lieber Leser,



der Sommer ist unwider-
rufflich vorbei – spätestens
seit dem 25. Oktober. Wie-
der wurden die Uhren eine
Stunde zurückgestellt.
Und jedes Mal kommt wie-
der das Thema auf – ist
das wirklich notwendig?
Schafft die Zeitumstellung
ab!

Wir erinnern uns noch an früher, als die Uhren weder vor-
noch zurückgestellt wurden. Abgesehen davon, dass man
vielleicht auch nicht so viele Uhren hatte, die umgestellt
werden mussten, konnte der kundige Naturmensch die
Uhrzeit am Stand der Sonne ablesen. Eigentlich ist die
Zeitumstellung doch ein gutes Beispiel dafür, dass man
sich wirklich gut überlegen sollte, ob eine Neuerung ein-
geführt werden sollte, vor allem wenn sie nicht nur ein
Land betrifft. Denn wenn sich das dann als eigentlich un-
nötig herausstellt ... welch ein Umstand, das wieder rück-
gängig zu machen! So leicht lassen sich die Uhren denn
doch nicht wieder zurückdrehen. Vor etwa vierzig Jah-
ren eingeführt, dauern die Diskussionen um die Abschaf-
fung sicher auch schon knapp vier Jahrzehnte an, und
so sprachen sich immerhin 84 Prozent von 4,6 Millionen
Teilnehmern bei einer Online-Umfrage der Europäischen
Union dafür aus, die Zeitumstellung Geschichte werden
zu lassen. Im nächsten Jahr soll es soweit sein, so war es
mal festgelegt worden. Allerdings müsste in dem Fall eine
Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten für die Abschaffung
stimmen. Erschwerend kommt hinzu, dass bisher wohl
noch nicht einmal der Antrag gestellt worden ist. Und
selbst wenn der Antrag kommt und sich die Mehrheit
der Staaten für die Abschaffung der Zeitumstellung aus-
sprechen sollte – bleibt es immer noch jedem Staat selbst
überlassen, welcher Zeitzone man sich zugehörig fühlt.
Und die große Frage ist sowieso – entscheidet man sich
für die Sommer- oder für die Winterzeit? Sowohl die
Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafme-
dizin sowie der Deutsche Lehrerverband befürworten die
Rückkehr zur ursprünglichen Winterzeit. Sie sehen, das
Thema hat Tücken. →

INHALT

- | | | | |
|------|--|----|--|
| 04 | Bagso informiert | 18 | Erfolg vor Gericht: Finanzamt erleichtert steuerlichen Abzug ... |
| 06 | Nachrichten aus den Senioren-
räten: Mutmacher für unsere
Senioren, Patientenverfügung
für alle, Große Ehrung für
Cäcilie Brüggling, Senioren-
Mobil Weinstadt startet. | 19 | Senioren-Freundlicher-Serive
für alle, Große Ehrung für
Cäcilie Brüggling, Senioren-
Mobil Weinstadt startet. |
| 9-11 | Patientenverfügung | 20 | Infos vom Sanofakter |
| 12 | Was tun bei
Pflegebedürftigkeit? | 21 | Hygiene in der Zahnarztpraxis
während der Corona-Zeiten |
| 13 | Die Polizei warnt | 22 | Geschichten vom Heiner:
D'r erschte Flug |
| 14 | Ein Gruß für Murrhardter
Schulanfänger | 26 | Gedichte von Heinz Häusser-
mann: D'r Weihnachtsbriaf |
| 15 | Weihnachtsgeschenke | 28 | Ein kulturelles Kleinod in
Plüderfänger |
| 16 | Seite des Rechts: Grenzen der
Meinungsfreiheit | 30 | Adventszeit |
| | | 31 | Hajo kocht: Gänseleberknödel |

IMPRESSUM

Herausgeber:
Roland Schlichenmaier

Redaktion:
Simone Schneider-Seebeck
Königsberger Straße 11
71737 Kirchberg/Murr
Telefon 07144.8881525
Mail: schneider-ma@arcor.de

Anzeigen:
Josef Rodlberger
Telefon 07193 930041
Mobil 0160 90 65 4930
j.rodberger@t-online.de

Titelbild:
© Ryunosuke Kikuno | unsplash.com

Verlag:
RSW Verlag
Hölderlinstr. 13 | 71549 Auenwald
E-Mail: rs@schlichenmaier.de
Tel. 07191 | 1873186
www.rsw-verlag.de

Herstellung:
Timon Schlichenmaier, Hamburg
www.typowerkstatt.com

Druck:
Strube Druck und Medien, Felsberg

www.jUHU-magazin.de

ISSN 2191-009X

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

RA Torsten Früh (Backnang), Hans-Jörg Haug (Althütte), Bettina Filipiak (Backnang), Dr. Steffen Balz (Backnang), Simone Schneider-Seebeck (Kirchberg), Heinz Häussermann (Backnang), Werner Pabst (Auenwald), Helmut Ehleiter (Backnang), Steffen Lenz/Waltraud Bühl (Weinstadt), Monika Hailer (Backnang), Karl-Heinz Häussermann (Fellbach), Diana Koch-Laquai (Plüderhausen), Helga Licher (Bramsche)

Barrierefreie Bäder aus einer Hand

• Barrierefreie Bäder • Küchen • Wohnräume
• Terrassen • Balkone • Fugarbeiten • Treppen
• Hauseingänge • Service • Reparatur

Besuchen Sie unsere Ausstellung! - Termine nach Vereinbarung

Uwe Schramm
Fliesen- und Natursteinverlegung
71522 Backnang · Esslinger Straße 22
Tel. (07191) 8 63 77 · Fax 96 03 32
www.schramm-fliesen.de

Meisterbetrieb seit 1994

Geschützter Fachbetrieb
Service Rems-Murr-Kreis plus

Ihr zuverlässiger Partner für Sanierung und Umbau

Aber irgendwie hat es auch etwas Beruhigendes, fast schon Rituelles. Denn worüber sollten wir uns im März und im Oktober ärgern, wenn die Zeitumstellung plötzlich wegfällt? Ich kenne da Personen, die sich schon Tage im Vorfeld wundervoll darüber aufregen können. Da fehlt doch etwas, wenn das nicht mehr geht!

Doch was ist nun die Moral meiner Rede? Eigentlich keine. Es ist der Tag nach dem Zurückstellen der Uhren (die ein oder andere zeigt immer noch Sommerzeit an) und diese Gedanken flossen heraus. Wenn man mal kreativ ist, sollte das keineswegs unterbrochen werden. Vielleicht gibt es doch eine Moral – manchmal ist es einfach

gut, wenn es etwas gibt, worüber man sich einfach nur ärgern kann. Dampf ablassen. Ein bisschen schimpfen, und auf einmal sieht die Welt wieder viel freundlicher aus. Selbstverständlich hoffe ich, dass es in unserer aktuellen Ausgabe des JUHU nichts gibt, was Sie dazu bringen könnte, sich zu ärgern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, geneigte Leserin und geneigter Leser, viel Vergnügen beim Schmökern in der letzten Ausgabe des Jahres 2020, ein gesegnetes Weihnachtsfest und wirklich alles alles Gute für ein neues Jahr 2021.

Ihre Simone Schneider-Seebeck

Schimmelbefall

in den eigenen vier Wänden gefährdet Ihre Gesundheit

TÜV zertifizierter Schimmel-Sanierungsbetrieb

- Befallanalyse
- Sanierung
- Vorbeugung
- Raumpflege

Wir sind seit über 25 Jahren für Sie da!

Malermeister BELZ



71397 Leutenbach
Tel. 07195/68621
www.malermeister-belz.de

DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.  Deutsches Rotes Kreuz

Hausnotruf. Lange gut leben.

„Nichts hilft mir mehr, als zu wissen, dass ich im Notfall nicht auf mich allein gestellt bin. Und das Schönste daran ist: Dieses Wissen wirkt ab sofort – sogar ganz ohne Notfall.“



Infos bundesweit und kostenfrei: 08000 365 000

DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.
Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen hausnotruf@drk-remm-murr.de
Tel.: 07151/2002-25 oder -27 www.drk-remm-murr.de

DIE BAGSO INFORMIERT

Schnelltests in Pflegeheimen

BAGSO begrüßt Bund-Länder-Beschluss

Vor dem Hintergrund steigender Corona-Infektionszahlen begrüßt die BAGSO, dass der Bund Schnelltests für regelmäßige Testungen von Bewohnerinnen und Bewohnern von Pflegeeinrichtungen, deren Besucher und das Personal sicherstellen will. Dies sei eine wichtige Grundlage, um unverhältnismäßige Einschränkungen von Besuchsrechten, wie sie während der ersten Monate der Pandemie häufig vorkamen, zu verhindern. In dem Beschluss, den die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und -chefs der Länder am 14. Oktober 2020 gefasst haben, wird – vor dem Hintergrund der dramatisch steigenden SARS-CoV2-Infektionszahlen – der Schutz vulnerabler Gruppen als besondere Herausforderung bezeichnet. ● pm

Gripeschutzimpfung: Aufruf zur Teilnahme

Mit der Kampagne „Wir kommen der Grippe zuvor“ ruft die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zur Gripeschutzimpfung auf und weist auf die Bedeutung der Impfung im Kontext der Corona-Pandemie hin. Ziel ist, dass möglichst viele Menschen durch eine Impfung vor der Grippe geschützt sind, um zu verhindern, dass der Höhepunkt der Grippe-Infektionen mit dem Anstieg an Corona-Infektionen zusammenfällt. ● pm

Sport bewegt Menschen mit Demenz

Am 1. Oktober 2020 startete der DOSB das Projekt „Sport bewegt Menschen mit Demenz“.

Diagnose Demenz, das ist für 1,6 Millionen Betroffene in Deutschland und ihre Angehörigen, ob so erwartet oder nicht, meist ein Schock. Die gute Nachricht lautet: Sportliche Bewegung bedeutet auch für Menschen mit Demenz eine Steigerung ihrer Lebensqualität, wirkt präventiv und kann den Krankheitsverlauf sogar verzögern.

Am 1. Oktober 2020 startete der DOSB in Zusammenarbeit mit der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das Projekt: „Sport bewegt Menschen mit Demenz“.

In vier Teilprojekten werden der Landessportbund Nordrhein-Westfalen, der Landessportbund Niedersachsen, der Deutsche Tischtennis-Bund und der Deutsche Turner-Bund gemeinsam mit dem DOSB neue Angebote im Sport für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in den Sportvereinen erproben. Damit möglichst viele weitere Vereine und Verbände in Sportdeutschland von den Erfahrungen profitieren, sind eine Materialbox für Übungsleiter*innen/Vereine sowie eine Abschlussstagung im Herbst 2021 geplant.

Damit wird der Sport ein wichtiger Partner zur Umsetzung der Nationalen Demenzstrategie. Zum Auftakt der Woche der Demenz sagte die Vorstandsvorsitzende des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Veronika Rücker: „Sport und Bewegung tragen zu mehr Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Demenz sowie für ihre Angehörigen bei. Der DOSB wird sich dafür einsetzen, dass immer mehr seiner 90.000 Sportvereine bedarfsgerechte Sport- und Bewegungsangebote für diese Zielgruppe anbieten.“

Alle Verbände und Vereine, die bereits mit guten Beispielen vorangehen, indem sie Sport für Menschen mit Demenz anbieten, werden gebeten, uns ihre Projekte zu benennen, damit wir diese kommunizieren und in die Breite tragen können. Vielen Dank!

Weitere Informationen:

Ute Blessing, blessing@dosb.de und Gisela Nüssler, nuessler@dosb.de ● pm



Baustoffe Fliesen Gartenausstellung Natursteine Bauelemente Holzfachhandel Farben-Lacke-Putze

Fliesenausstellung in der Bädergalerie Waldäcker 15 71631 Ludwigsburg Tel.: 07141/406-787 Fax: 07191 / 807-25 info@feucht24.de www.feucht24.de

Qualität durch Tradition - Vorsprung durch Innovation

Feucht-Baustoffe Fliesen GmbH Bertha-Benz-Straße 1 71522 Backnang Tel.: 07191 / 807-0 Fax: 07191 / 807-25 info@feucht.gmbh www.feucht.gmbh



NACHRICHTEN AUS DEN SENIORENRÄTEN

Mutmacher für unsere Senioren!

Was gibt einem Halt in diesen „Corona-Zeiten“? Ein schönes Lied, aus dem wir wieder Kraft schöpfen können. Denn der Herr ist in jedem von uns. Wir sollten nun unser Herz weit aufmachen. Bei diesem Lied bin ich innerlich wieder zur Ruhe gekommen. Ich wünsche Ihnen, dass es Ihnen auch so ergeht.

*Alles ist möglich
Dem, der da glaubt
Und Du glaubst in mir,
Du lebst in mir,
Du lobst und preist in mir,
Du hörst und sprichst in mir,
Alles ist möglich
Dem, der da glaubt.*

Und deshalb ist es auch möglich, im Glauben und im Gebet, dass wir uns bald wieder zu einem schönen Senioren-Nachmittag treffen. Es wird allerhöchste Zeit!

Und dann singen wir gemeinsam ... Alles ist möglich!
Bis dahin Ihnen von Herzen alles Gute. ● *Monika Hailer, Seniorenbeauftragte von Backnang*

Leinen los und Segel setzen

Wer vorankommen will, muss auch beim Geld im optimalen Kurs zum Wind segeln. Ein falsches Manöver muss nicht gleich zum Kentern führen - viel gefährlicher ist die Untätigkeit, die abwartende Sparer unaufhörlich zurück treibt.



SCHMIDT FINANZEN
Sicherheit. Vermögen. Zukunft.

Freie Finanzberatung in Waiblingen
www.schmidt-finanzen.com
Tel. 07151/3040391
kontakt@schmidt-finanzen.com

Patientenverfügung für alle

Dem Seniorenrat Rudersberg liegt ein wichtiges Anliegen am Herzen: Patientenverfügung und Generalvollmacht. Bei einem entsprechenden Vortrag im vergangenen Jahr waren so viele Interessierte dabei, dass sogar die Sitzplätze ausgegangen sind. Nun kann man auf der Homepage des Seniorenrates einen Vordruck zur Patientenverfügung sowie ein Informationsschreiben zum Thema Vollmacht herunterladen. Die Formulare wurden von Alexander Beck und den Notaren Ariane Schuster und Heiko Schwertfeger zur Verfügung gestellt. Wichtig es ist, diese Verfügungen parat zu haben, erklärt Jürgen Rubesch: „Ich habe da auch etwas Druck gemacht in der Familie, aber jetzt haben alle eine Verfügung.“ Und er betont: „Es ist wichtig, diese nicht nur auszufüllen, sondern auch zu unterschreiben, damit sie gültig ist.“ Aus diesem Grund haben wir die Patientenverfügung mit freundlicher Genehmigung von Alexander Beck dieser Ausgabe beigelegt. ● *Seniorenrat Rudersberg*

SCHÖNE AUSSICHT LUTZENBERG

Öffnungszeiten
Mo, Di, Fr und Sa
11:30–14 Uhr
und ab 17:30 Uhr
Sonntag 11:30–14
und 17–20 Uhr
Mi + Do Ruhetage

Feiertage siehe Internetseite
SchoeneAussichtLutzenberg.de

Familie Haug mit Team

**Backnanger Str. 19
71566 Althütte - Lutzenberg
Tel.: 071 83 / 42373**

**großer Parkplatz und
Bushaltestelle direkt am Haus.**

Ihr Partner vor Ort
Energieversorgung

**Strom | Gas
Wärmestrom**

Als Remstaler zum
REMSTALWERK wechseln!

REMS TAL WERK Strom Gas Wasser

Stuttgarter Straße 85
73630 Remshalden
Telefon 0800 0542542
info@remstalwerk.de
www.remstalwerk.de

Große Ehrung für Cäcilie Brüggling

Cäcilie Brüggling vom Stadtseniorenrat Fellbach wurde mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Auszeichnung nahm Oberbürgermeisterin Gabriele Zull im Rahmen einer kleinen Feierstunde vor, die von der Musikschule Fellbach mit Klarinette und Fagott musikalisch umrahmt wurde. Mit ihrem Wirken trägt Cäcilie Brüggling dazu bei, das Leben in Fellbach von Wärme und Menschlichkeit zu prägen. Seit 50 Jahren zeigt sie ehrenamtliches Engagement in den unterschiedlichsten Feldern. Angefangen hat sie als Elternbeirätin im Kindergarten St. Johannes, gefolgt vom Heimbeirat und Engagement im Förderverein von Haus am Kappelberg. Zudem ist sie ehrenamtlich in der Nachbarschaftshilfe der katholischen Sozialstation St. Vinzenz tätig und übernahm in einer Notsituation sogar die Einsatzleitung. Als Schöfin und Kirchengemeinderätin ist sie ebenfalls aktiv. Von 1994 bis 2005 war Cäcilie Brüggling Vorsitzende des CDU-Stadtverbands und organisierte in dieser Zeit drei Kommunalwahlkämpfe. Seit 1993 ist sie Mitglied im Stadtseniorenrat, dabei hatte sie von 2009 bis 2016 den Vorsitz inne. Bis heute ist sie Mitglied des erweiterten Vorstandes. ● *Karl-Heinz Häußermann, 2. Vorstand STADTSENIORENRAT FELLBACH*



SeniorenMobil Weinstadt e.V. startet für die Seniorinnen und Senioren 60 plus für ein selbstbestimmtes Leben im Alter



Ende Oktober fand die offizielle Einweihung des neuen Seniorenmobil Weinstadt e.V. statt. Im Beisein der Sponsoren und Vereinsmitglieder wurde das Fahrzeug präsentiert. Trotz widriger Corona-Umstände haben es die Vereinsverantwortlichen um Waltraud Bühl geschafft, innerhalb weniger Monate ehrenamtliche Fahrer und honorige Sponsoren zu finden, die den Einsatz dieses Fahrzeugs ermöglichen. Seit Ende Oktober haben deshalb Weinstädter Senioren die günstige Möglichkeit, sich „sicher von Tür zu Tür“ transportieren zu lassen, wie es der Vereinsvorsitzende Tobias Grübel in seiner Eröffnungsrede so treffend formuliert. Dabei spielt nicht nur die Fahrt, sondern auch die soziale Ansprache der oft allein lebenden Senioren eine wichtige Rolle beim Betrieb des Seniorenmobils. Das hatten die Organisatoren bereits bei einem Testlauf vor zwei Jahren festgestellt. Oberbürgermeister Michael Scharmann dankte den Vereinsmitgliedern, da sie für Weinstadt damit einen wichtigen Baustein für die Mobilität der älteren Bevölkerung geschaffen haben. Das Fahrzeug, ein VW Caddy maxi, ist für sechs Fahrgäste ausgelegt, die auch ihren Rollator mitnehmen können.

Dabei können sich die Senioren zum Arzt, zum Einkauf oder auch nur zu einem Besuch innerhalb Weinstadts chauffieren lassen. Die ehrenamtlichen Fahrer helfen gerne beim Ein- und Ausstieg, die Fahrt muss allerdings mindestens zwei Tage vorher im Büro des Seniorenmobils angemeldet werden. Dort stehen Ihnen montags und mittwochs, jeweils von 9 bis 11.30 Uhr, zwei Damen am Telefon zur Verfügung, die Ihre Fahrtwünsche gerne aufnehmen und koordinieren.

Die Vereinsmitglieder des Seniorenmobil Weinstadt e.V. danken vor allem den folgenden Sponsoren: Richard Ritterstiftung, Remstal Markt Mack, Volksbank Stuttgart Filiale Endersbach, Spieß'sche Apotheke, Viadukt Apotheke, Bürgerstiftung Weinstadt, Sozialverband VDK Ortsgruppe Endersbach/Strümpfelbach, Staatliche Totto- und Lotto GmbH, Schlosserei Klaus Deuser, Michael Langhammer, Kreissparkasse Endersbach, Dr. Herrmann Spiess, Metzgerei Schäfer.

Im Moment stehen sieben ehrenamtliche Fahrer zur Verfügung, die sich die vormittäglichen Dienste abwechselnd teilen. Der Verein ist für jede weitere Unterstützung jedoch sehr dankbar, dazu können Sie sich unter unten angegebener Email-Adresse gerne melden.

Telefon zur Anmeldung einer Fahrt: 07151 / 944 37 92
Mo + Mi 09.00-11.30 Uhr

Weitere Infos unter seniorenmobil-Weinstadt@web.de

● Steffen Lenz / Waltraud Bühl

„Einfach toll, ein perfektes Bad für uns alle“

PLANEN, BAUEN UND MODERNISIEREN

Ihr Bad für alle Generationen direkt vom Fachmann

EINFACH ZU...

Böhret

BAD | HEIZUNG | FLASCHNEREI

Däfernstraße 5 | 71549 Auenwald
 www.boehret.de | Tel. 07191 / 35 51 - 0

Geschulter Fachbetrieb

Service plus
 Rems-Murr-Kreis

sanitär heizung klima

IGS DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERÄTECHNIK

Fachbetrieb für seniore- und behindertengerechte Installation

Lehnen Sie sich ganz zurück, wir bringen Farbe, Formen, neues Glück.

Rolf Stelzle
 Der Malermeister

Zauberei mit Form und Farbe

Maler Stelzle GmbH
 Lange Äcker 15 · 71522 Backnang
 Tel. 07191/82467 · Fax 88693
 www.maler-stelzle.de

Parkett & Bodenbeläge

Emil Schwarz GmbH

Ausstellung über 400 qm

Parkett, Kork, Teppich, PVC

Alles aus einer Hand vom Meisterbetrieb

Rufen Sie uns an:
Telefon 07191 / 9 14 57 77
 Bertha-Benz-Straße 19
71522 Backnang
 info@e-schwarz-parkett.de
 www.e-schwarz-parkett.de

Natürliche Fußböden zum Wohlfühlen

- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
- Holzboden färben
- Parkettböden für Bäder
- Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
- Holztreppe renovieren
- Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
- Parkettpflegemittel

Unsere Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

Wetzler Parkett

Internationale Umzugsfachspedition

Privat- und Firmenumzüge



- Umzüge International
- Seniorenzüge
- Haushaltsauflösungen
- ✓ Kostenlose Beratung und Besichtigung vom Umzugsspezialisten
- ✓ Montagearbeiten
- ✓ Hochwertige Verpackungsmaterialien

Informieren Sie sich jetzt!!!
 Tel: 0800 145 814 51 11 oder 07191 34 37 36
 http://www.transportjoker.de

Transport Joker

Patientenverfügung

Ich _____ (Name, Vorname),

geboren am _____

wohnhaft in _____

bestimme hiermit für den Fall, dass ich meinen Willen nicht mehr bilden oder verständlich äußern kann

- wenn ich mich aller Wahrscheinlichkeit nach unabwendbar im unmittelbaren Sterbeprozess befinde.
- ich mich im Endstadium einer unheilbaren, tödlich verlaufenden Krankheit befinde, selbst wenn der Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist.
- infolge einer Gehirnschädigung meine Fähigkeit, Einsichten zu gewinnen, Entscheidungen zu treffen und mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, aller Wahrscheinlichkeit nach unwiederbringlich erloschen ist, selbst wenn der Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist. Dies gilt für direkte Gehirnschädigung z. B. durch Unfall, Schlaganfall oder Entzündung ebenso wie für indirekte Gehirnschädigung z. B. nach Wiederbelebung, Schock oder Lungenversagen. Es ist mir bewusst, dass in solchen Situationen die Fähigkeit zu Empfindungen erhalten sein kann und dass ein Aufwachen aus diesem Zustand nicht ganz sicher auszuschließen, aber unwahrscheinlich ist.
- ich infolge eines weit fortgeschrittenen Hirnabbauprozesses (z. B. bei Demenzerkrankung) auch mit ausdauernder Hilfestellung nicht mehr in der Lage bin, Nahrung und Flüssigkeit auf natürliche Weise zu mir zu nehmen

Schleimhäuten sowie menschenwürdige Unterbringung, Zuwendung, Körperpflege und das Lindern von Schmerzen, Atemnot, Übelkeit, Angst, Unruhe und anderer belastender Symptome.

SCHMERZ- UND SYMPTOMBEHANDLUNG

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich eine fachgerechte Schmerz- und Symptombehandlung,

- aber keine bewusstseinsdämpfenden Mittel zur Schmerz- und Symptombehandlung.
- wenn alle sonstigen medizinischen Möglichkeiten zur Schmerz- und Symptomkontrolle versagen, auch bewusstseinsdämpfende Mittel zur Beschwerdelinderung.
- die unwahrscheinliche Möglichkeit einer ungewollten Verkürzung meiner Lebenszeit durch schmerz- und symptomlindernde Maßnahmen nehme ich in Kauf.

KÜNSTLICHE ERNÄHRUNG UND FLÜSSIGKEITZUFUHR

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich,

- dass eine künstliche Ernährung und Flüssigkeitszufuhr begonnen oder weitergeführt wird, wenn damit mein Leben verlängert werden kann.
- dass eine künstliche Ernährung und/oder eine künstliche Flüssigkeitszufuhr nur bei palliativmedizinischer Indikation zur Beschwerdelinderung erfolgen.
- dass keine künstliche Ernährung unabhängig von der Form der künstlichen Zuführung der Nahrung (z. B. Magensonde durch Mund, Nase oder Bauchdecke, venöse Zugänge) und keine künstliche Flüssigkeitszufuhr erfolgen.

LEBENSRETTENDE MASSNAHMEN

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich,

- dass alles medizinisch Mögliche und Sinnvolle getan wird, um mich am Leben zu erhalten
- dass alle lebenserhaltenden Maßnahmen unterlassen werden. Hunger und Durst sollen auf natürliche Weise gestillt werden, gegebenenfalls mit Hilfe bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme. Ich wünsche fachgerechte Pflege von Mund und

WIEDERBELEBUNG

A. In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

- Versuche der Wiederbelebung.
- die Unterlassung von Versuchen der Wiederbelebung.
- dass eine Notärztin oder ein Notarzt nicht verständigt wird bzw. im Fall einer Hinzuziehung unverzüglich über meine Ablehnung von Wiederbelebungsmaßnahmen informiert wird.

B. Nicht nur in den oben beschriebenen Situationen, sondern in allen Fällen eines Kreislaufstillstands oder Atemversagens

- lehne ich Wiederbelebungsmaßnahmen ab.
- lehne ich Wiederbelebungsmaßnahmen ab, sofern diese Situationen nicht im Rahmen ärztlicher Maßnahmen (z. B. Operationen) unerwartet eintreten.

KÜNSTLICHE BEATMUNG

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

- eine künstliche Beatmung, falls dies mein Leben verlängern kann.
- dass keine künstliche Beatmung durchgeführt bzw. eine schon eingeleitete Beatmung eingestellt wird, unter der Voraussetzung, dass ich Medikamente zur Linderung der Luftnot erhalte. Die Möglichkeit einer Bewusstseinsdämpfung oder einer ungewollten Verkürzung meiner Lebenszeit durch diese Medikamente nehme ich in Kauf.

DIALYSE

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

- eine künstliche Blutwäsche (Dialyse), falls dies mein Leben verlängern kann.
- dass keine Dialyse durchgeführt bzw. eine schon eingeleitete Dialyse eingestellt wird.

ANTIBIOTIKA

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

- Antibiotika, falls dies mein Leben verlängern kann.
- Antibiotika nur bei palliativmedizinischer Indikation zur Beschwerdelinderung.
- keine Antibiotika.

BLUT-/BLUTBESTANDTEILE

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

- die Gabe von Blut oder Blutbestandteilen, falls dies mein Leben verlängern kann.
- die Gabe von Blut oder Blutbestandteilen nur bei palliativmedizinischer Indikation zur Beschwerdelinderung.
- keine Gabe von Blut oder Blutbestandteilen.

ICH MÖCHTE

- zum Sterben ins Krankenhaus verlegt werden.
- wenn möglich zu Hause bzw. in vertrauter Umgebung sterben.
- wenn möglich in einem Hospiz sterben

ICH MÖCHTE

Beistand durch folgende Personen:

Beistand durch eine Vertreterin oder einen Vertreter folgender Kirche oder Weltanschauungsgemeinschaft:

hospizlichen Beistand

Meine Hausärztin/ mein Hausarzt _____

_____ soll bei allen Entscheidungen im Rahmen dieser Patientenverfügung zu Rate gezogen werden.

Der in meiner Patientenverfügung geäußerte Wille zu bestimmten ärztlichen und pflegerischen Maßnahmen soll von den behandelnden Ärztinnen und Ärzten und dem Behandlungsteam befolgt werden. Mein(e)Vertreter(in) oder mein(e) Bevollmächtigte(r) / Betreuer(in) soll dafür Sorge tragen, dass mein Patientenwille durchgesetzt wird.

Sollte eine Ärztin oder ein Arzt oder das Behandlungsteam nicht bereit sein, meinen in dieser Patientenverfügung geäußerten Willen zu befolgen, erwarte ich, dass für eine anderweitige medizinische und/oder pflegerische Behandlung gesorgt wird. Von meiner Vertreterin/meinem Vertreter (z. B. Bevollmächtigte(r)/Betreuer(in)) erwarte ich, dass sie/er die weitere Behandlung so organisiert, dass meinem Willen entsprochen wird.

Ich habe zusätzlich zur Patientenverfügung eine Vorsorgevollmacht für Gesundheitsangelegenheiten erteilt und den Inhalt dieser Patientenverfügung mit der von mir bevollmächtigten Person besprochen:

Bevollmächtigte(r)

Name: _____

Anschrift: _____

Ich habe eine Betreuungsverfügung zur Auswahl der Betreuerin oder des Betreuers erstellt (ggf.: und den Inhalt dieser Patientenverfügung mit der/dem von mir gewünschten Betreuerin/Betreuer besprochen).

Gewünschte(r) Betreuerin/Betreuer

Name: _____

Anschrift: _____

Mir ist die Möglichkeit der Änderung und des Widerrufs einer Patientenverfügung bekannt.

Ich bin mir des Inhalts und der Konsequenzen meiner darin getroffenen Entscheidungen bewusst.

Ich habe die Patientenverfügung in eigener Verantwortung und ohne äußeren Druck erstellt.

Ich bin im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte.

Diese Patientenverfügung gilt solange, bis ich sie widerrufe.

Ort, Datum

Unterschrift

Um meinen in der Patientenverfügung niedergelegten Willen zu bekräftigen, bestätige ich diesen nachstehend:

in vollem Umfang.

mit folgenden Änderungen: _____

Ort, Datum

Unterschrift

Ort, Datum

Unterschrift

Ort, Datum

Unterschrift

Die Patientenverfügung wurde mit mir besprochen und in meiner Gegenwart unterzeichnet.

Ort, Datum

Unterschrift (Hausarzt)

Stempel

Pflegestützpunkt im Landratsamt Rems-Murr-Kreis

Was tun bei Pflegebedürftigkeit?

SIE BESCHÄFTIGEN SICH MIT VIELEN FRAGEN:

- Wie komme ich zu einem Pflegegrad?
- Wie lässt sich Pflege zuhause organisieren?
- Wo bekomme ich – auch kurzfristige – Entlastung?
- Welche ergänzenden oder entlastenden Hilfen gibt es in meiner Nähe?
- Was tun bei Vergesslichkeit und Demenz?
- Bin ich der körperlichen und seelischen Belastung der Pflege meines Angehörigen gewachsen?
- Welche finanzielle Unterstützung kann ich bekommen?
- und vieles mehr ...

PFLEGE MÖGLICH MACHEN

Unsere Aufgaben:

- Wir bieten für alle Rat- und Hilfesuchenden eine kostenlose und individuelle Beratung zu allen Fragen im Vor- und Umfeld der Pflege.
- Wir bieten Orientierung- und Entscheidungshilfen rund um das Thema Pflege.
- Wir unterliegen der Schweigepflicht, Datenschutz hat für uns höchste Priorität.
- Die Beratung kann telefonisch, persönlich und im Umfeld des Pflegebedürftigen stattfinden.

DIE STANDPUNKTE DES PFLEGESTÜTZPUNKTES IM REMS-MURR-KREIS

Zentrale Kontaktaufnahme für alle Standorte:

Telefon 07151 501-1657
 pflegestuuetzpunkt@rems-murr-kreis.de

(Telefonische) Sprechzeiten an allen Standorten:

Montag - Freitag 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr
 Donnerstag 13:30 Uhr bis 18:00 Uhr und nach Vereinbarung

Waiblingen

Alter Postplatz 10 | 71332 Waiblingen
 Beratungsbüros im 1. Stock | Zi 136, 137, 138, 139
 Gülden Aygün-Sagdic | Melanie Schwarz |
 Teresa Bigalsky | Margit Mahler | Claudia Panas

Backnang

Erbstetter Str. 58 | 71522 Backnang
 Beratungsbüros im EG | Zi 006 und Zi 007
 Petra Gentner | Andreas Helber | Margit Mahler

Schorndorf

Karlstraße 3 | 73614 Schorndorf
 Beratungsbüros im 1. Stock | Zi 1.22 und Zi 1.24
 Anja Ortelt | Brigitte Wiedenmann | Britta Liskamm

Die Polizei warnt!

In den letzten Wochen häufen sich auch in der Region die Warnungen vor Telefontrickbetrüglern. Die Polizeipräsidien Stuttgart und Ludwigsburg verzeichnen eine deutliche Zunahme der Fälle. Unbekannte Trickbetrüger versuchen dabei, ältere Menschen um Wertsachen und Ersparnisse zu bringen. Dabei geben sie sich als falsche Polizeibeamte oder andere Amtspersonen aus. Potenzielle Opfer werden am Telefon eingeschüchtert, unter Druck gesetzt und dann um ihr Hab und Gut gebracht. Auch der sogenannte Enkeltrick komme immer wieder zur Anwendung, so Monika Ackermann vom Polizeipräsidium Stuttgart. Dabei geben sich die Betrüger als nahe Angehörige aus, die wegen einer finanziellen Notlage dringend Geld oder Wertgegenstände benötigen.

Auch Betrüger springen auf die Corona-Pandemie auf und nutzen die Angst vor dem Corona-Virus momentan auf vielfältige Weise aus. Auf Fake-Shops bieten sie medizinische Geräte und Atemschutzmasken an, die Kunden nie erhalten. Oder sie geben sich als infizierte Angehörige aus, um Geld bei ihren Opfern zu erschleichen. In neuen Varianten geben sie sich als Amtspersonen aus, die vor allem bei älteren Menschen Tests auf das Covid-19-Virus durchführen wollten. Tatsache ist: Es werden keine unangemeldeten Corona-Tests an der Haustür durchgeführt!

Vorsicht vor Personen, die Corona-Tests durchführen wollen:

- Werden Sie telefonisch dazu aufgefordert, kostenpflichtige Tests durchzuführen, legen Sie auf. Wenden Sie sich an Ihren Hausarzt oder das Gesundheitsamt und fragen Sie danach, ob für Sie ein Test angeordnet wurde.
- Schauen Sie sich Besucher vor dem Öffnen der Tür durch den Türspion oder durch das Fenster genau an. Öffnen Sie die Tür nur bei vorgelegtem Sperrriegel.
- Übergeben Sie kein Geld an vermeintliche Tester an Ihrer Haustür. Lassen Sie sich auch durch Drohungen nicht verunsichern.
- Lassen Sie keine Fremden in Ihre Wohnung. Bestellen Sie Unbekannte zu einem späteren Zeitpunkt wieder, wenn eine Vertrauensperson anwesend ist.
- Wehren Sie sich energisch gegen zudringliche Besucher, sprechen Sie sie laut an oder rufen Sie um Hilfe. Bei akuter Bedrohung rufen Sie die Polizei unter 110.
- Melden Sie solche Vorfälle Ihrer Polizei.

Ein Gruß für Murrhardter Schulanfänger von den Bewohnern der Schumm Pflege



Schon seit Jahren besteht zwischen den Murrhardter Schulen und Kindergärten ein reger Austausch mit der Erich Schumm Stiftung. So machen die Kinder immer wieder einen Abstecher in die Stiftung, um den Bewohnern vorzusingen, auch die gemeinsame Nikolausfeier ist ein fester Bestandteil im Jahresablauf der Seniorinnen und Senioren. In diesem Jahr waren die Begegnungen zwischen Alt und Jung jedoch nicht möglich – das monatelange Besuchsverbot und die auch jetzt noch geltenden Einschränkungen erlaubten das nicht. Doch die Seniorinnen und Senioren zeigten sich spontan und kreativ, um dieses Mal den Kindern etwas zurückzugeben. Betreuerin Suse Greiner-Pflaum: „Bei unseren Gesprächen kommt immer wieder das Thema auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der heutigen und früheren Zeit.“ Dabei geht es vorrangig um Dinge, die frei von Kommerz sind, um Erlebnisse und Erinnerungen. „Vor allem für die an

Daheim statt Heim!
„24-Std.-Pflege“
 fürsorgliche, deutschsprachige,
 bezahlbare Betreuerinnen:
 RAUM Seniorenpflege24
 Tel.: 07191 / 9337080
 www.raumseniorenpflege24.de



Demenz erkrankten Personen ist das wichtig“, erklärt Suse Greiner-Pflaum. „In ihrer Gefühlswelt sind sie oft noch ganz klar, auch wenn sie es nicht aussprechen können.“ Die Schulzeit ist dabei in diesen Gesprächsrunden auch ein Thema. Wie war es früher in der Schule,

wie ist es heute? Und so kam die Idee auf, den diesjährigen Erstklässlern einen Gruß von der älteren Generation zukommen zu lassen. Gesagt, getan – für jede Schule wurde eine Schultüte gebastelt. Und diese mit zahlreichen Herzen gefüllt, die die Seniorinnen und Senioren selbst liebevoll ausgeschnitten und gestaltet haben mit Sprüchen aus dem Poesiealbum oder Wünschen, dazu mit einem Schokoladenkäferchen beklebt, das Glück bringen soll. Alle haben sich dabei eingebracht, Betreuungsassistenten ebenso wie Bewohnerinnen und Bewohner, jede nach ihren und seinen

Fähigkeiten und Möglichkeiten, auch an Demenz erkrankte Personen waren mit Freude dabei. Mit einigen rüstigen älteren Damen und Herren hat Leiterin Alexandra Zieffle mit drei Mitarbeitern der Betreuungsabteilung im Anschluss die Schulen besucht und die Tüten übergeben, bei der Danielschule war sogar eine direkte Übergabe möglich. In der Grundschule Fornsbach wurde das Verteilen der Herzen in die Einschulungsfeier eingebaut. Über diese Aufmerksamkeit haben sich die jungen Schulanfängerinnen und Schulanfänger sehr gefreut, wie zahlreiche Dankesbriefe und Bilder zeigen, die ihren Weg in die Schumm Pflege gGmbH gefunden haben. Und auch für die Seniorinnen und Senioren war es schön, wieder eine Verbindung nach außen zu haben. ● Simone Schneider-Seebek



Weihnachtsgeschenke

Diese Geschichte trug sich schon vor einigen Jahren zu, da war sie noch nicht Oma, jedoch Mutter von vier erwachsenen Kindern. Die Kinder lebten in jener Zeit alle in festen Beziehungen. Sie hatten abgeschlossene Ausbildungen und verdienten ihr eigenes Geld, konnten sich auch einiges leisten, an das die Eltern nie hätten denken können.

Einige Wochen vor Weihnachten war die Frage wieder da: Was schenken wir den Kindern zu Weihnachten? Wir, ist übertrieben, denn eigentlich war die Mutter die ganzen Jahre dafür zuständig. War es endlich soweit, dass Mutter wusste, wer was bekommt, war Vater dran mit dem Bezahlen. Er war froh, dass er sich ums Geschenke kaufen keine Gedanken machen musste, wobei, als die Kinder noch klein waren, er die elektrische Eisenbahn aufgebaut und ein schönes Puppenhaus gebaut und eingerichtet hatte.

Die Not war auch damals groß auf dieser Welt, und besonders vor Weihnachten kam mancher Brief mit der Bitte zu helfen. So reifte bei der Mutter in den Wochen vor Weihnachten der Entschluss, in diesem Jahr den Kindern mit Anhang zu Weihnachten nichts zu schenken. Dies teilte sie dann auch allen mit, sagte aber gleich, wofür sie das eingesparte Geld verwenden wollte. Die Tochter fragte nach, ob die Mutter das nur für sich in Anspruch nehme, sie aber wie bisher Geschenke aussuchen und auch verschenken könne? Natürlich hatte die Mutter dies nur für sich beschlossen. Schließlich waren die Kinder junge Erwachsene und frei selbst zu entscheiden. Dem Vater gefiel das Ganze auch nicht. Er sagte: „Keine Geschenke unterm Christbaum, das kannst du doch nicht machen.“ Zu diesem Zeitpunkt konnte sie noch sehr wohl und fand ihren Entschluss völlig richtig.

Der Mutter lag zu jener Zeit die Christoffel-Blinden-Mission sehr am Herzen. Konnte doch in der „Dritten Welt“ für ein paar Pfennige das Augenlicht von Kindern erhalten und blinden Menschen durch eine Operation, die nur 40.00 DM kostete, das Augenlicht wieder geschenkt werden.

Maria Schwinn – Geschichten aus dem Leben

Maria Schwinn, 1933 geboren, wuchs mit vier Geschwistern in Kirchberg an der Murr auf. Verheiratet ist sie mit Heinz Schwinn, die beiden haben vier Kinder und sechs Enkelkinder. Diesen erzählte sie gern von früher, und das gefiel den Enkeln so gut, dass Maria Schwinn im Alter von fünfzig Jahren begann, kurze, selbst erlebte Geschichten zu schreiben. Neben dem Schreiben ist Maria Schwinn im Kirchberger Verein Christen für Afrika e.V. engagiert.

Was sind dagegen Weihnachtsgeschenke unterm Tannenbaum, die beim Öffnen der Päckchen keinen Jubel auslösen. Erstens wählte die Mutter von ihrem praktischen Denken ausgehend immer Sachen, von denen sie auch wusste, dass sie angezogen wurden und zweitens konnten es keine großen Geschenke sein, dazu fehlte einfach das Geld.

Nun war der 22. Dezember gekommen. Die Gutsle (Weihnachtsgebäck) waren gebacken, alles war wie jedes Jahr, und doch anders. Es war seltsam, je näher Weihnachten heranrückte, war in „ihrem Inneren“ auch nicht mehr alles ganz in Ordnung.

Der Vater fragte bei der Mutter noch einmal nach: „Du hast wirklich nichts gekauft?“ „Nein, ich habe nichts gekauft, aber eingezahlt“, entgegnete die Mutter. Da ging der Vater einkaufen! Für die Jungs je eine große Wurst, Pralinen für die Mädchen. Er hat alles schön verpackt und an Weihnachten lagen die Päckchen unter dem Christbaum. Danach war es der Mutter auch wieder wohler ums Herz.

Eine positive Seite hatte das Ganze aber doch. Wo sonst ein mattes „Danke“ anstandshalber ausgesprochen wurde, hat sich dies seit jenem Weihnachtsfest geändert. Die Mutter selbst kam zu der Erkenntnis, dass das kleinste Geschenk unter dem Christbaum wichtig ist. Seitdem ist es nicht nur Tradition, es steht mehr dahinter. Alle, die uns als Nächste geschenkt sind, soll man beim Schenken nicht messen an dem, wie viel sie schon haben.

Übrigens, es war die beste Wurst, die er bisher gegessen habe, sagte einer der Söhne etwas später. ●



Grenzen der Meinungsfreiheit

Ob im Internet, auf Demonstrationen oder im persönlichen Kontakt, wir begegnen in letzter Zeit immer häufiger Bürgerinnen und Bürgern, die sich auf ihre Meinungsfreiheit berufen. Viel zu oft wird dabei verkannt, dass die Meinungsfreiheit nicht grenzenlos gilt. So heißt es in Artikel 5 Abs. 1 Satz 1 Grundgesetz: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.“

Doch in Absatz 2 heißt es weiter: „Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.“ Mit Schranken meint das Gesetz nichts anderes als Grenzen. Gerade das Recht der persönlichen Ehre wird als Grenze der Meinungsfreiheit gerne vergessen. Vor allem auf Facebook werden andere beschimpft und be-

leidigt, besonders gerne und oft Personen des öffentlichen Lebens.

Schlagzeilen machte vor rund einem Jahr der Fall um Renate Künast, die sich gegen Beleidigungen und Hasskommentare zur Wehr setzte. Zunächst hatte Künast mit ihrem Anliegen keinen Erfolg. Das Landgericht Berlin sah die Kommentare von der Meinungsfreiheit gedeckt. Im Beschwerdeverfahren kamen die gleichen Richter der 27. Zivilkammer auf 14 Seiten Begründung dann zu einem anderen Ergebnis, nämlich dass die sechs Äußerungen „Schlampe“, „Drecks Fotze“, „Diese hohle Nuß gehört entsorgt, aufe Mülldeponie, aber man darf ja dort keinen Sondermüll entsorgen“, „Schlamper“ und „Ferck du Drecksau“ doch Formalbeleidigungen sind. Sie sollen nach Ansicht der Richter lediglich die Person herabsetzen und keinen Sachbezug enthalten.

Bei der Bezeichnung „Stück Scheiße“ handele es sich nach der Ansicht des Landgerichts ebenfalls um eine Beleidigung, aber keine Formalbeleidigung. Denn der Nachsatz in dem Post - „Überhaupt so eine Aussage zu treffen zeugt von kompletter Geisteskrankheit“ - stelle nach Ansicht der Richter einen Sachzusammenhang her. Über die Beschwerde letztendlich zu entscheiden hatte dann das Kammergericht Berlin. Es beanstandete weitere sechs Äußerungen als ehrverletzend, die das Landgericht Berlin noch von der Meinungsfreiheit geschützt sah. Sätze wie „Knatter sie doch mal einer so richtig durch, bis sie wieder normal wird“ und „Pfui, du altes grünes Dreckschwein...“ können laut Kammergericht auch unter Berücksichtigung des thematischen Kontextes nur „als außerhalb einer Sachdebatte stehende Schmähungen der Person der Politikerin“ eingeordnet werden. Ein Inhaltsbezug fehle. Der Senat teilte nachträglich mit, erkannt zu

Rechtsanwälte
Petra Bonse
& Gabriele Häuser
Torsten Früh

Rechtsanwälte
Petra Bonse
& Gabriele Häuser
Torsten Früh

Zivilrecht
Arbeitsrecht
Miet- und
Wohnungs-
eigentumsrecht
Baurecht



Petra Bonse
Rechtsanwältin

Gabriele Häuser
Fachanwältin
für Erbrecht
Fachanwältin
für Familienrecht

Am Schillerplatz 11
71522 Backnang
Tel.: 07191 - 8134
kanzlei@bonse-haeuser-frueh.de
www.bonse-haeuser-frueh.de

Torsten Früh
Rechtsanwalt



Zivilrecht
Verkehrsrecht
Strafrecht
Sozialrecht
Versicherungsrecht

Erbrecht
Familienrecht
Grundstücksrecht



Torsten Früh

haben, dass es zu einem Sprachverfall und insbesondere unter Ausnutzung der Anonymität im Internet zu einer Verrohung bis hin zu einer Radikalisierung des gesellschaftlichen Diskurses gekommen sei. Dennoch blieben die Kommentare „Kranke Frau“ und „Gehirn Amputiert“ folgenlos, da hier nach Meinung des Gerichts wieder die Meinungsfreiheit greife.

Es ist im Einzelfall sehr schwierig für ein Gericht, die Grenze zu ziehen, was die Freiheit der Meinung widerspiegelt und was eine Herabwürdigung der Person darstellt. Die Herabwürdigung in Form einer Beleidigung ist jedenfalls strafbar nach § 185 StGB, weil die Würde der Person vom Staat zu schützen ist. Die Beleidigung wird definiert als rechtswidriger Angriff auf die Ehre einer anderen Person durch vorsätzliche Kundgabe der Missachtung. Daher ist zumindest der Ausdruck „Gehirn Amputiert“ eine unzulässige

Kundgabe der Missachtung, die das Gericht hier aber durchgehen ließ, da dieser Ausdruck noch von der Meinungsfreiheit gedeckt sei.

Eine zu großzügige Auslegung der Meinungsfreiheit grenzt die Meinungsfreiheit aber zu spät ein.

Denn dann fühlen sich Menschen bestärkt, immer noch weiter zu gehen bis hin zur Hetze. Wozu das führen kann, hat sich am 01. Juni 2019 gezeigt, als der Kasseler Re-

gierungspräsident Walter Lübcke ermordet wurde. Es war eben nicht die Spontantat eines Einzelnen. Sondern es lag dem ein langer Prozess der Radikalisierung und gegenseitigen Bestärkung auch über das Internet zugrunde.

Daher ist der Staat gefordert, die Grenzen der Meinungsfreiheit so zu definieren, dass sich Politiker und Amtsträger nicht herabgewürdigt fühlen und letztendlich sogar um ihr Leben fürchten müssen. Diese Amtsträger sind die Säulen unserer Gesellschaft, die man selbstverständlich kritisieren darf, aber in einem sachlichen Ton und Zusammenhang. Sie müssen genauso geschützt werden, wie die Meinungsfreiheit selbst. ●

Rechtsanwalt Torsten Früh

TRAUMKÜCHEN FÜR JEDEN GELDBEUTEL!
Individuelle Küchenlösungen – vom Fachmann geplant.

Küche & Design

Winnender Straße 17 • 71522 Backnang
Tel. 07191 3331-0
www.kd-backnang.de

Ihre moderne Apotheke vor Ort: Nah und digital

- Täglicher Botendienst
- Online-Vorbestellung über unsere Homepage
- Postversand

Naturheilkunde
Homöopathie
Orthomolekulare Medizin
Aromatherapie

IRIS LÜDECKE

APOTHEKE AM OBSTMARKT
Backnang • Dilleniusstr. 9 • Tel.: (07191)64844 • www.apothekeamobstmarkt.de

Gutschein 20% BAUSTELLEN-RABATT*
für ein Lieblingsprodukt im November 2020

Gutschein 20% BAUSTELLEN-RABATT*
für ein Lieblingsprodukt im Dezember 2020

Gutschein 20% BAUSTELLEN-RABATT*
für ein Lieblingsprodukt im Januar 2021

* Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel. Einfach ausschneiden und einlösen!

Erfolg vor Gericht: Finanzgericht erleichtert steuerlichen Abzug der Kosten einer Liposuktion bei Lipödemerkrankung

Der Lohnsteuerhilfeverein Steuerring hat ein wegweisendes Urteil erkämpfen können: Sollte der Bundesfinanzhof (BFH) dem erstinstanzlichen Urteil aus Sachsen folgen, wäre es für Millionen Frauen in Zukunft leichter, die hohen Kosten einer Liposuktion von der Steuer abzusetzen.

Ein Mitglied des Steuerrings leidet unter einem Lipödem. Diese krankhafte Fettverteilungsstörung führt zu starken Einschränkungen im Alltag. Deshalb hat die Patientin sich zu einer Behandlung entschlossen, ihr Facharzt riet zu einer Liposuktion – umgangssprachlich auch Fettabsaugung genannt. Da diese Behandlungsform noch nicht als Kassenleistung anerkannt ist, musste die Patientin die fünfstelligen Kosten für die Operation selbst tragen. Deshalb hat ihr Steuerring-Berater diese Kosten als außergewöhnliche Belastung bei der Steuererklärung angegeben. Das zuständige Finanzamt lehnte dies jedoch ab, mit der Begründung, es handele sich um eine nicht wissenschaftlich anerkannte Behandlungsmethode. Damit diese als außergewöhnliche Belastung anerkannt werde, hätte die Pa-

tientin vor der Behandlung nicht nur ihren Facharzt konsultieren, sondern zusätzlich ein amtsärztliches Gutachten einholen müssen. Das von der Patientin im Nachhinein eingeholte amtsärztliche Gutachten sei zu spät erstellt worden.

Dagegen ist der Steuerring mit seinem Mitglied vor Gericht gezogen und kann einen ersten Erfolg vermelden: Das Sächsische Finanzgericht teilt die Auffassung des Steuerrings, dass eine Liposektion bei Lipödem im Jahr 2017 nicht mehr als „nicht wissenschaftlich anerkannte Behandlungsmethode“ bezeichnet werden kann und müsste deshalb als außergewöhnliche Belastung vom Finanzamt anerkannt werden. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Frage – geschätzt leiden vier Millionen Frauen in Deutschland im Laufe ihres Lebens an einem Lipödem – hat das sächsische Finanzgericht die Revision zum BFH zugelassen. Sollte dieser sich dem Urteil der sächsischen Kollegen anschließen, hätte das Urteil deutschlandweit Geltung. Betroffenen in einer ähnlichen Situation rät der Steuerring, Einspruch einzulegen und ein Ruhen des Verfahrens zu beantragen, bis der BFH entschieden hat.

HINTERGRUND:

Der Lohnsteuerhilfeverein Steuerring hat 350.000 Mitglieder in ganz Deutschland. Für diese machen die Steuerring-Berater in 1.100 Beratungsstellen nicht nur die Steuererklärung (gem. § 4 Nr. 11 Steuerberatungsgesetz), der Steuerring legt auch Einspruch gegen fehlerhafte Bescheide ein und zieht mit seinen Mitgliedern, wenn nötig, vor Gericht. Am bekanntesten ist das Urteil zur Pendlerpauschale im Jahr 2008. Mit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom Dezember 2008 können Berufspendler Wegekosten ab dem ersten Kilometer wieder geltend machen. Der Steuerring hatte dabei zwei Kläger durch alle Instanzen bis vor das Bundesverfassungsgericht begleitet. Das Urteil der Karlsruher Richter betraf mehr als 15 Millionen Pendler in Deutschland. ● Bettina Filipiak

Wir machen Ihre Steuererklärung.

FAIRER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

Beratungsstelle Backnang
Blumenstraße 22
71522 Backnang
Tel.: 07191 – 910 36 46
bettina.filipiak@stueerring.de



Beratungsstellenleiterin
Bettina Filipiak

→ www.stueerring.de/filipiak

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

Foto ©: Janine Kyofsky

SENIOREN-FREUNDLICHER SERVICE IM REMS-MURR-KREIS



WIRKUNG OHNE NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen. Wir beraten Sie gerne.



Frank Schaal



SANITÄTSGESCHÄFT SCHAAAL GMBH

Eugen-Adolff-Straße 1 · 71522 Backnang
Telefon 0 71 91/9 04 69-0 · Telefax 0 71 91/6 94 59

württembergische
Partner von Wollerau

Seit 1960 in Backnang

Eblen GmbH
Ihr Versicherungspartner

Erfahren Sie mit uns mehr zu:
- „Pflegestärkungsgesetz II“ (seit 01/2017)
- Seniorentarife mit geeigneten Assistent-Leistungen
- Rentenberatung

Fühlen Sie sich bei UNS wie ZUHAUSE.

ENTSPANNUNG IST DIE WICHTIGSTE VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERLEBNISREICHEN EINKAUF. FÜHLEN SIE SICH IN UNSEREM SCHUHHAUS WIE ZUHAUSE. SEIEN SIE UNSER GAST!

Schaal

Fachgeschäft für bequeme Schuhe
71522 Backnang · Eugen-Adolff-Straße 1
Telefon 0 71 91 / 6 51 01 · Fax 0 71 91 / 6 94 59
kostenlose Parkplätze direkt am Haus

Umzug
Sankt Moritz oder Zell am See ...



... wir bringen Sie hin.

Trostel
Umzug · Spedition · Lagerung

A.Trostel
Umzugslogistik GmbH
Mühlgrund 8
71522 Backnang
Tel. 07191 3200-0
www.trostel.eu

Johannes-Apotheke

Thomas Förster
Burgplatz 3, 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 6 85 08
www.johannes-apotheke.eu

Gut, dass wir da sind...

Apotheke im Gesundheitszentrum

Thomas Förster
Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100

Brücken Apotheke

Sulzbacher Str. 21, 71522 Backnang
Tel 0 71 91 - 651 33 / 0 71 91 - 655 77
Fax 0 71 91 - 97 98 13 / 0 71 91 - 673 73
Web www.brueckenapotheke-backnang.de
Mail brueckenapotheke-backnang@gmx.de
Rezepte per WhatsApp:
0 15 90 - 601 17 16 / 0 15 75 - 155 77 69

Apotheke Kirchberg

Kirchplatz 1, 71737 Kirchberg an der Murr
Tel 0 71 44 - 367 26
Fax 0 71 44 - 347 67
Web www.apothekekirchbergandermurr.de
Mail apotheke-kirchberg@gmx.de
Rezepte per WhatsApp:
0 15 75 - 883 67 25

Liebe Leserin,
lieber Leser,

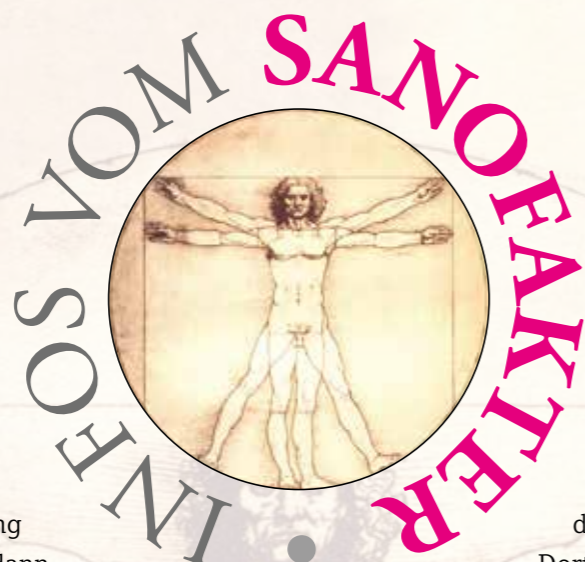
im letzten Heft zitierte ich die Veröffentlichung eines Bundesministeriums, in der es hieß: „Die Corona-Pandemie endet, wenn ein Impfstoff für die Bevölkerung zur Verfügung steht.“

Wie kann es sein, dass solch eine Feststellung weiteste Verbreitung findet?! Eine Pandemie endet dann, wenn die Erkrankungen zurückgehen!

Warum finden Meldungen keinen Zugang zur breiten Öffentlichkeit, die Hoffnung machen könnten? Warum tauchen solche Meldungen nur als Kurznachrichten in Fachzeitschriften auf? Die Schlagzeilen könnten lauten: „Chinesische Forscher bestätigen: Hochdosis Vitamin C verbessert Verläufe bei Corona-Infektionen“; „Italienischer Chefarzt in Bergamo stellt eine Pilotstudie vor: Ozontherapie verkürzt und schwächt Krankheitsverläufe stark ab – selbst auf der Intensivstation“; „Indische Studie von Prof. Kumar erweckt großes Aufsehen durch die erfolgreiche Behandlung von Covid-19-Patienten mit Homöopathika“; „Hochnormale Blutspiegel von Vitamin D und Zink schützen signifikant vor Virusinfektionen, auch vor SARS-CoV-2“.....um nur mal die hoffnungsvollsten Ansätze zu erwähnen.

Gerade bezüglich der letzten potentiellen Schlagzeile ist mir letzte Woche im Fernsehen

Folgendes aufgefallen: RTL interviewte unseren Gesundheitsminister Spahn in seiner Quarantäne-Situation. Abschließend wurde er gefragt, was er denn zu seinem Schutz vor Corona-Viren tue. Er antwortete, dass er auf Anraten verschiedener Experten Vitamin D und Zink einnehme. Dann wurde ihm wohl bewusst, was er da gesagt hatte, und nach einer kleinen Verlegenheitspause fügte er rasch hinzu, dass das zwar nicht evidenzbasiert sei, aber



wohl auch nicht schaden würde. Es wird vom Gesundheitsministerium aber auch nicht explizit davon abgeraten.

1948 wurde das „Genfer Gelöbnis“ des Weltärztebundes verabschiedet. Dieses wurde auch in die Berufsordnung für die deutschen Ärzte übernommen.

Dort heißt es unter anderem:

„Die Gesundheit und das Wohlergehen meiner Patientin oder meines Patienten werden mein oberstes Anliegen sein.

Ich werde meinen Beruf nach bestem Wissen und Gewissen, mit Würde und im Einklang mit guter medizinischer Praxis ausüben.

Ich werde mein medizinisches Wissen zum Wohle der Patientin oder des Patienten und zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung teilen.

Ich werde, selbst unter Bedrohung, mein medizinisches Wissen nicht zur Verletzung von Menschenrechten und bürgerlichen Freiheiten anwenden.“

In meiner bisherigen 35-jährigen Tätigkeit habe ich immer großen Wert auf die Einhaltung dieser ethischen Grundsätze gelegt.

Denken Sie nach und lassen Sie sich nicht verängstigen! Sie können Abstand halten, sich die Hände desinfizieren, Ihr Immunsystem stärken durch vielfältige Maßnahmen, dann kommen Sie auch gesund durch die nun beginnende alljährliche Erkältungs- und Grippe/Covid-Saison!

In diesem Sinne
bis zum nächsten Mal

herzlichst Ihr
SANOFAKTER
Helmut Ehleiter



Hygiene in der Zahnarztpraxis während Corona-Zeiten

Die hochentwickelten Hygienemaßnahmen in der Zahnarztpraxis unterscheiden sich während der Corona-Pandemie nicht wesentlich von dem immer geübten Vorgehen. Wichtig ist, dass die Hygiene mit zugelassenen Mitteln und gründlich durchgeführt wird. Was die Mittel anbelangt, ist es einfach so, dass nicht zugelassene Mittel schlichtweg nicht zu kaufen sind. Wäre dieser Punkt also erledigt. Die Gründlichkeit bei der Reinigung und Desinfektion von Flächen, Polstern (Behandlungsstuhl) und Geräten muss gelernt sein und wird in unserer Praxis in regelmäßigen Abständen geübt sowie in internen und externen Fortbildungen aufgefrischt. Alle Instrumente und Geräte, welche mit Ihnen als Patient Kontakt haben, sind steril.



Zahnmediziner Dr. Steffen Balz

Der Ablauf dieses Teils der sog. Hygienekette stellt sich wie folgt dar: kontaminiertes Instrument → mechanische Reinigung (von Hand bzw. im Ultraschallgerät) → thermische Desinfektion in einer speziellen, 95 Grad erreichenden Spülmaschine (Thermo-Desinfektor) → Dampf-Sterilisation bei 134 Grad.

Was unsere Praxis wahrscheinlich von den meisten anderen Praxen unterscheidet, ist die Raumdesinfektion durch Kaltverneblung. Wir praktizieren dies bereits seit ca. 15 Jahren. Der zu desinfizierende Raum wird hierbei geschlossen und mehrere Minuten (abhängig von der Raumgröße) eingenebelt. Vernebelt wird eine Mischung aus Wasserstoffperoxid und Silber. Leider wurde diese Maßnahme in Deutschland von den zuständigen Behörden noch immer nicht gelistet (obwohl seit 2003 bereits entsprechende Geräte erhältlich sind). In den skandinavischen Ländern ist die Kaltverneblung nach meinen Informationen schon lange üblich.

Einen weiteren Teil der Corona-Vorsorge erledigen unsere Patienten selbst, indem sie ihre Termine absa-

gen, wenn sie unter Symptomen einer Erkältung leiden. Letztlich gibt es doch noch zusätzliche Maßnahmen, welche wir speziell ergriffen haben: Verringerung der Patientestühle im Wartezimmer, Einrichtung einer weiteren Wartezone auf dem Flur vor der Praxis sowie Entfernung der ansonsten angebotenen Zeitschriften, Terminvergabe an unsere Patienten findet so statt, dass sich während einer gewissen Zeitspanne möglichst nur ein Patient in der Praxis befindet. Durch all diese Maßnahmen sind Sie in der Zahnarztpraxis nach meinem Dafürhalten sicherer vor einer Infektion geschützt als z.B. im Supermarkt.

● Dr. Steffen Balz, Backnang

Leben Sie.	Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.
	<ul style="list-style-type: none"> • Malerarbeiten und Raumgestaltung • Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art • Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung • Senioren- und behindertengerechte Umbauten • Persönliche Betreuung durch den Meister • Langjährige Erfahrung
Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang Tel. 07191/23268 • E-Mail info@eckstein-maler.de	
Qualität aus Prinzip!	

Geschichten vom Heiner

Heinz Klenk – ehemaliger Gemeinderat, stellvertretender Bürgermeister und Feuerwehrkommandant, Unterbrüden Original und Urgestein.

Dr erschte Flug

Die Verlagerung des Bauhofs der Gemeinde Auenwald von Lippoldweiler/Hohnweiler nach Unterbrüden wirbelte in Auenwald, vor allem aber bei den Anrainern in Unterbrüden, mächtig Staub auf und wurde trotz großem Widerstand der betroffenen Bürger zügig verwirklicht. „Schön“ kann man ihn nun wirklich nicht nennen, den Bauhof am Ortsrand des Siedlungsgebiets in Unterbrüden, und nicht wenige Bürger hätten ihn lieber im Gewerbegebiet in Mittelbrüden angesiedelt. Dieses ungeliebte Gebäude wartete aber mit einer handfesten Überraschung auf, wie Heiner Klenk besonders engagiert erzählt:

„Ha, des isch abr a Original“ – Immer seltener hört man heute diese Feststellung, denn in unserer auf Perfektion ausgerichteten Gesellschaft wird mehr auf Stromlinienförmigkeit, auf Funktionieren Wert gelegt. Früher gab es sie in jedem Ort, diese Originale, und sie schrieben Geschichte und Geschichten.

„Der Bauhof, also für mi war des a große Überraschung, isch prämiert worda ond zwar von ra hochkarätige Kommissio uff Bundesebene. Koinr hätt's glaubt, alle hend sich aguckt, ka des sei? Ja no, des Schreiba war do ond dr Bürgermeischer Friedrich isch an mich herangetreta ond hot gsait: „Ich kann nicht nach Berlin, könnten Sie nicht nach Berlin fliegen und mich vertreten?“ I han glei zuanem gsait: „Sie brauchat gar net ausschwätza, noi, i fliag uff gar koin Fall nach Berlin!“ I han emmer gsagt: Fliaga dua i mein Leba net, weil i brauch Boda onter de Fiaß! Mir hend a Tochter, die war viele Jahr en Berlin ond mei Frau isch öfters naghloga, abr i, i be net mitgfloga. I han also zom Schul-

tes gsait: „I fliag net, do fahrat mir mit em Auto no!“ „Nein“, hat der gsait, „der Flug wird von der Firma Renault bezahlt.“ I han no a Weile nex meh ghört, i han mr abr scho a bissle Sorga gmacht ond han denkt: „Mensch Heiner, sotscht vielleicht doch vorher deine Erbschafta klära.“ Abr des war au net machbar, weil i dortmols s'Alter no net ghet han.

A paar Däg schpättr isch dr Leiter vo oserm Bauamt, dr Herr Schif, zua mr komma ond hot gsait: „I muß jetzt obedengt wissa, wer mitgeht!“ No han i denkt: „Mensch, wenn do net mitgohsch, no goht mein Schtellvertreter mit.“ I han no dr Herr Schif gfrogt: „Send Sia scho amol gfloga?“ No sait der: „Oimol!“ No han i denkt: „Ja leck mi no am Ärschle, wenn der au koi Erfahrung mit em Fliaga hat, no guat Nacht!“ Abr i han me no doch vo meira Familie überrede lassa: „Guat, i fliag mit!“

Ond no isch der Tag komma! 'S war an Meedich, dr Hausmoischtr Lachamaier hot os boide uff Backana uff dr Bohof gfahra. No sen mr mit dr S-Bah zom Flughafa nuffgfahra. Mir hend net amol a Fahrkarta rausglassa. No han i dr Herr Schif gfrogt: „Ha en dr S-Bah, wenn mr do koi Karta hen ond werdat kontrolliert, no werdat mir doch gschtroft, oder net?“ Er hot druff gsait: „Des isch alles drbei bei dem Ticket, dia Firma hot alles zahlt!“ „Guat, abr wenn mr blecha miaßat, no send Sia

dra!“ Abr s'isch alles guat ganga. Mir sen uff em Flughafa akomma ond scho beim Eischecka han i gmerkt, mei Herr Schif hot wirklich koi Erfahrung, der isch uff dem Flughafa romgsaut wia abrennt. I be halt an mei Eicka nagschtanda ond han uff dia Dinge gwartat, die do kommat. I han denkt: „Wenn mir des Flugzeug net kriagat, no fahrat mir halt mit dr S-Bah wiedr hoim, die Urkunde werdet se os no scho nachschicka.“ Also no hot's doch klappt. Mir hend eischeckt ond sen uff d'Rollboh nausgfahra worda. I war scho a bissle durchanander, weil i han jo koi Erfahrung ghet ond koine Karta au net, dia ond alles andre Papierschäft hot dr Schif ghet. No sen mir halt ens Flugzeug nei. I be voraus ond glei naghockt, vor dr Vorhang en d'dritte Roiha ben i naghockt. Ha, des han i doch net gwisst, dass mir do a Platzkarta han muaß. Mr sen also oifach naghockt, dr Herr Schif han i an d'Scheiba nieberglassa, weil i han net so viel seha wella. Dass do was net schtemmt, hen mir erscht gmerkt kurz bevor des Flugzeug losgfloga ich. Do isch a hübsche, jonge Dame reikomma, a Mädle halt, bildhübsch isch se gwäa ond hockt sich neba mi no. I han dr Schif gfrogt: „Wieso sitzt dia jetzt grad neba ons zwoi Alte no?“ No hot der gsait: „Ha frogat Se se doch!“ Des han i mir no net zwoimol saga lassa: „Sagat Se mol, worom sitzt Sie grad neba mi no?“, weil do warat henta no einige Plätz frei. No hot dui ihr Däschle durchgschtiert ond zu mir gsait: „Ja ich habe diesen Platz!“, ond hot mir a Karta zeigt. „Ja wia, hend Sie do a Platzkarta?“ „Ja, Sie doch bestimmt auch!“ No han i scho a bissle bleed guckt. „I woiß nex von ra Platzkarta!“ Jetzt hen mir erscht amol noch dera Platzkarta gsuacht ond ihr werdet's glauba oder net, des miaßt ihr eich mol vorschella: I be en des Flugzeug



neidappt, ond des war koi klois, ond han mi glei an dr richtige Platz naghockt, ohne dass i des gwisst han. I han halt denkt: „Do isch no frei, do hocksch de no!“, ond des hot klappt.

I han des Mädle no gfrogt, ond schpäter han i no denkt, ha des war doch a domme Frog, was die wohl von mir denkt hot, i han also gfrogt: „Sagat Se mol, fliagat sie au nach Berlin?“ Die hot me ganz saudomm aguckt. Die hot des gar net begreifa kenna, dass se des oinr frogt, wia wenn des Flugzeug dronternei halta kennt, dass da ausschteiga kasch. Wia mir no en Berlin okomma sen, hen mir no zwanzig Minuta Zeit ghet vom Flughafen Tegel bis ans Hotel no.“

Die Gäste in diesem Flugzeug, die zur Preisverleihung geladen waren, wurden in der Abfertigungshalle ausgerufen und mussten sich am Ausgang melden, denn dort wurden sie von Firmenwagen der Firma Renault abgeholt.

„I han gar net gwisst, dass dia so graüße Auto hend. I be do neigessa, wia wenn i dr Minischerpräsident Teufel wär. Also i garantier, dass der no net mit so ma Auto en sei Bundesratssitzong gfhra isch. En dem Hotel akomma, des war an Palascht am Potsdamer Platz, warat mir die erschte Gäscht ond i han eine Suite bewohnt, dr Heiner enra Suite, so was han i no net erlebt! Mir hend ons no gschwend omzoga, dr Schofför hot do onta gwartat ond hot ons no en’s „Haus der Was woiß i“ zu dera Preisverleihong gfhra.

Abr so was hen ihr em Leba no net mitgmacht. Do sen ogfähr zwoitausend Leit gwää, uff mehrere Schtockwerk vrtoilt ond der Rennfahrer wo domols Weltmischer wora isch, dr Alonso oder wia der Kerle heißt, isch doghockt mit seim Rennauto, natürlich ama Renault. ‘S hot kloine Häppchen gää, abr dafür sehr viele

ond wahrscheinlich sen dia au teuer gwää.

Ja no, no hot halt dia Preisverleihong ogfanga. Dr Verkehrsminister Stolpe hot dia Preise überreicht ond dr erschte Preis hot Frankfurt für sein Bahof kriagt. Dr zwoite Preis hot Oberstdorf au für sein Bahof kriagt, dr dritte Preis war nomol an Bahof ond dr vierte Preis war dr Bauhof von Auawald. „Eine Stadt bei Stuttgart“, hot dr Minischtr gsait, „und der Bürgermeister hat diesen Weg nicht gescheut und ist persönlich mit seinem Bauamtsleiter zu dieser Preisverleihung gekommen.“ I be nausgloffa, mit shtolz gschwelltr Bruscht, wie ihr eich denka kennat, ond han dia Urkunde en Empfang gnomma. Osr Architekta war au drbei, dui hot sich vorher no schnell a nuis Blüsle kauft ghet.

Nachts sen mir en dem Hotel no en d’Bar. I war bloß zwoiahalf Shtond em Nescht, des war schad für so a schees Bett ond drzua no han i net glei schlofa kenna, weil i so mordsmäßig Kopfwaih ghet han (des wär an Fall für a Zäpfle gwää).“

Auf dem Rückflug ging’s mit dem Teufel zu. Schon um neun Uhr am nächsten Morgen startete das Flugzeug zurück nach Stuttgart. Die Firma Renault brachte unsere Auenwalder Abenteurer wieder sicher zum Flughafen. Doch der Rückflug hatte eine weitere Überraschung parat.

„Wia mir do en dera Abfertigungshalle so gwartat hend, bis des Flugzeug losgeht, kommt doch zmol osr Minischerpräsident, dr Erwin Teufel, rei. Der guckt mi a ond i guck den a! Der hot so an Kamerad, so an Kofferträger drbeighet, wo sai Gepäck traga hot ond der Teufel kommt also uff mi zua ond sait zu mir: „Wo kennen wir uns her?“ No han i gsait: „Also Herr Minischerpräsident, i kenn Sie, abr Sie kennat mi net kenna!“ Er druff: „Ja ich meine, wir haben uns schon mal gese-

hen.“ No sag i: „Ja des ko scho sei, abr ob se sich do no dro erinnera kennat?“

Daraufhin entspannt sich ein Gespräch zwischen unserem Heiner und dem Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg über den Grund des Berlinbesuchs, das Wie und Wo und Erwin Teufel berichtete seinerseits über die Bundesratssitzung und dass er nun eben mit dem normalen Linienflug wieder zurückreise.

„No sen dia Stewardessa komma ond mir hen über so an Schteg en des Flugzeug neilaufa miaßa. I komm also nei ond no hockt doch der Erwin Teufel uff meim Platz! Uff meim Platz en dr dritta Roiha, wo mir hergfluga sen. I han ghalta, mein Herr Schif hot mi von henta weiterschiaba wella, abr i han gsait: „Nex do, do ben i gsesa, wo mir hergfluga send ond do hock i jetzt au wiedr no!“ Do sen glei dia Stewardessa komma ond hend gsait: „Hier können Sie nicht sitzen, schauen Sie doch zuerst einmal, wo Ihr reservierter Platz ist!“ Ha i han des glei checkt, dass henter dem Vorhang dia normale Sitz warat. Do war abr di erschte Roiha frei, no isch dr Erwin Teufel komma, no war wiedr a Roiha frei ond en dr nächshta Roiha isch dr Adjudant vom Teufel ghockt. I han no denkt: „Menschkind, no kosch doch do en dia dritta Roiha nohocka.“ Wia i no mit dene Stewardessa romzerft han, isch dr Herr Schif an mir vorbei, i glaub der hot sich a bissle gschemt wega mir. Zmol hot dr Erwin Teufel zu dene Mädla gsait: „Lasset se doch den Mann hinter mich hinsitzen!“ No war des geschwätzt! I be naghockt, hentr dr Teufel ond han, bis mr drhoim warat, also bis mr do oba übr Plochenga reigfloga sen, dem Erwin Teufel dr Schädli vollquasselt, von dr B 14, vom Krankahausproblem en Backana, der hot sich genau auskennt, abr koi Wort drzua gesagt, der hot mir net oimol recht gea oder dr Kopf gschüttelt, der hot bloß glacht.

Mir hen ons au über d’Landwirtschaft onterhalta, über alles hen mir ons onterhalta. Ja ond wia mir no über Plochenga reigfloga sen, hot’r gsait: „Herr Klenk, ‘s war nett mit Ihne, vielleicht sehen wir uns mal!“ No han i gsait: „Ha ja, des dät mi ehra, wenn Sie mi amol bsuacha dätat.“ No hot’r mr also vrschprocha, er bsuacht me. Ihr wissat jo, wia’s em ganga isch, jetzt studiert’r natürlich en Müncha (nicht mehr) ond wahrscheinlich hot’r deswega koi Zeit. Abr i werd amol uff en zuakomma ond no werd i mi mit em Teufel treffa.

Des war also mein erschtr Flug ond ‘s Schönschte isch: I leb no!“ ●

Entnommen aus: Geschichte und Geschichten aus dem Weissacher Tal, mit freundlicher Unterstützung von Werner Pabst.

Gedichte von Heinz Häussermann

D'r Weihnachts- brief

Gell, Mama, i be doch a braver Bua,
du kasch ganz g'wieß net klaga.
Drom horchmer g'schwend a bissle zua,
i muaß dir ebbes saga:

„I dua so oft ond trau mi net
zum Nachbars Mäxle schiela,
woisch, wenn i au en Traktor hätt,
no kennt i selber spiela.

I schaff jo gern en Hof ond Feld
ond spar au wo i ka.
Soll's zahla i vom Daschageld,
ben i a alder Ma.“

„Woisch, Biable, des isch alles recht.
I däts dir au vrgenna.

Bloß send dia Zeita hald so schlecht,
dass mir's net zahla kenna.

Jetzt goht's jo uff d'r Christtag zua,
viel Zeit wird ons net bleiba.

An deiner Stell, als braver Bua,
dät i dem Christkend schreiba.“

Der Bua holt Papier ond Bleistift
ond schreibt:

Liebes Christkindle!

D' Mama moint, die Zeit sei schlecht,
i soll se net bedränga.

Drom wär i froh, ond 's wär m'r recht,
kennscht du mir ebbes brennga.

Sie moint, sie selber hää koi Geld,
i soll mi net scheniera,
wenn i mol ebbes b'sonders wellt,
soll i's bei dir probiera.

Drom duasch jetzt glei uff alle Fäll
dir mei Adress notiera,
ond wenn's goht, au möglichst schnell
mei Sacha aussordiera.

Du brauchsch drbei net kleinlich sei,
gell, halt me net so knapp.
Ziagsch oifach, was z'viel für mi drbei
dem Huabers Mäxle ab!

En Traktor bräucht i, wom'r dreppla ka,
doch däärsch an dem net spara,
no kann i, mit ma Hänger dra,
der Mama ebbes fahra.

Bloß koin greana oder gelba,
möglichst oin rot oder blau.
Sonst hätt i wia der Max drselba
ond i sollt scho en andra hau.

Ond wenn no beim sordiera bisch,
wenn sich's om'd Mama handelt,
dui braucht a Dischduach für ihr'n Disch,
weil i des han verschandelt.

D'r Vadder braucht en Sommerhuat,
bloß fällt mir 's Moß net ei.
Weil der bloß für d'r Sommer guat,
muaß des jetzt au net sei.

Meim Opa stellst en Schnaps drzua,
no kann i dem den schenka.
Au ka der Vadder ab und zua
bei dem Schnaps mitdrenka.

Ond denk dra, dass zu onsrem Haus
vom Ort aus gohts weit naus,
dass, wenn m'r soweit draußa wohnt,
sich's G'schenk ond Weg au lohnt.

I fänd es von dir wirklich nett,
dääsch an mei Schwester denka.
Wenn i von dir a Püpple hätt,
no kennt i's dera schenka.

Was onser Oma a'belangt,
a Salba halt für d'Fiaß.
Isch des a bissle z'viel verlangt,
no duats au ebbes Siaß.

Mir hend au no en Hond ond Katza
ond Viecher ganz verschieda.
Vielleicht kaschd ebbes zammakratza,
dia send mit allem z'frieda.

Liebes Christkindle!
Kommsch du no des Johr ra uff d' Welt,
no brensch für's nächste Johr glei 's
Geld,
no muasch net so viel laufa,
mir dätets au selber kaufa.

Jetzt hoff i, dass du mi vrstohsch,
mei Brief schnell zu dir fliagt.
Dass jo net z'erscht zum Mäxle gohst,
sonst sieht der, was i krieg.

Aus: Heinz Häussermann. nemm's leicht, bleib
g'sond. Verlag Roland Schlichenmaier, Weissach
im Tal, 2001

Zahnarztpraxis
**Dr. Steffen Balz**
Gesunde Zähne - gesunder Körper!

Tätigkeitsschwerpunkte:
ganzheitliche Zahnmedizin
Laser-Zahnmedizin
Umwelt-Zahnmedizin

Sprechzeiten:
Mo. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Di. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 19.00 Uhr
Do. 8.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Fr. 9.00 - 14.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Am Schillerplatz 5
71522 Backnang
Telefon 0 71 91 / 6 88 34
Telefax 0 71 91 / 98 09 04
www.za-balz.de

 **Paulinenlädle**
Industriestraße 17
Backnang



Angebote:

- Korbwaren
- Holzspielzeug
- Paulinenhoferzeugnisse
Wein, Dosenwurst u.a.

Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 8–16 Uh
Fr. 8–15 Uhr
Tel.: 07191/183183

**heil GmbH**

Qualität vom Meisterbetrieb seit über 80 Jahren

71672 Marbach | Parkett-Fußbodentechnik
Rielingshäuser Str. 39 | Renovierung
Tel. 0 71 44/84 30 20 | Sonnenschutz
Innenausstattung

Besuchen Sie unsere große Ausstellung!
www.parkett-heil.de

- Parkett
- Teppich
- Kork
- Vinyl
- Linoleum
- Laminat
- Markisen
- Gardinen

Foto: Hece GmbH / JAB Anstötz

Das Theater hinterm Scheuerntor

Ein kulturelles Kleinod in Plüderhausen



schönen, bunten Stühle-Sammelsurium 43 Zuschauern Platz; rechts befindet sich die zweistöckige Bühne mit einer Vielfalt von Auf- und Abgängen.

Getragen wird dieses charmante Etablissement von einem höchst rührigen Verein unter der Leitung von Wolfgang Kammer. Der Verein zählt mittlerweile mehr als 200 Mitglieder. Bis zu Beginn des Lockdowns haben hier wöchentlich mindestens zwei kulturelle Veranstaltungen stattgefunden, und seit Mitte September läuft tatsächlich wieder ein zwar Corona-reduziertes, aber doch regelmäßiges Programm. Den Schwerpunkt bilden Theateraufführungen: mit Herzblut bieten zwei Amateurgruppen Klassiker wie „Faust I“, „Was ihr wollt“, „Antigone“ usw.; aber auch eher kabarettisti-



In unmittelbarer Nähe zum Plüderhäuser Marktplatz fällt ein üppig bemaltes Scheuerntor auf: in bunten Farben finden sich hier die Hagia Sophia, der Bosporus, der Mädchenturm und andere berühmte Motive Istanbuls; gestaltet wurde es von der mittlerweile verstorbenen türkischen Künstlerin Handan Bali-Traub. Das Tor selbst lässt sich nicht mehr öffnen: Seit November 2007 wird dahinter nämlich Theater gespielt. Der Zugang zu diesem kulturellen Geheimtipp erfolgt durch eine kleine Holztür gleich daneben. Der Besucher findet sich zunächst in einem liebevoll restaurierten, niederen Stall wieder, der als Foyer fungiert: Rinder- und Pferdetränke sind noch vorhanden, eine alte Werkbank dient als Theke, der traditionell gebaute Holzofen wärmt in der kalten Jahreszeit das ganze Gebäude, und auch das Kopfsteinpflaster, auf dem man steht, ist noch original. Ein paar Minuten vor Vorstellungsbeginn wird dann eine uralte Stahltür geöffnet, und man betritt gespannt das Innerste: Links steigt ein Holzpodest in die Höhe und bietet auf einem wunder-



sche und höchst vergnügliche Eigenproduktionen wie z.B. „Blue Lagoon“ oder „Mein lieber Schwan!“ sind zu sehen.

Der Hausherr, diplomierter Figurenspieler, zeigt spannende und einfallsreiche Figurentheaterproduktionen für Erwachsene: „Romeo und Julia“ für elf große Figuren und einen Spieler, außerdem eine den widerständigen Remstalern gewidmete Hommage unter dem Titel „Remstalquerköpfe“, aber auch eine originelle Fassung von Homers „Odyssee“ u.a.

Silke Zech, Sängerin und Schauspielerin gleichermaßen, hat im Theater hinterm Scheuerntor die Kunstfigur Eve Lerchle kreiert, eine äußerst resolute, sehr unabhängige Schwäbin mit einer ausgeprägten Leidenschaft für Chansons. Sie ist die Zentralfigur in einigen Erfolgsprogrammen; das augenblickliche heißt „Zu Gast bei Eve Lerchle“ und ist der berühmten Berliner Sängerin der Zwanzigerjahre Claire Waldoff gewidmet.

Besonders hervorzuheben sind die Open-Air-Aufführungen, die im Sommer auf einer gesonderten Bühne gegenüber vom Theater stattfinden. Ein Glücksfall. So

konnten auch in diesem Sommer, als mit einem Mal kulturell alles stillstand, Aufführungen unter den entsprechenden Abstandsregelungen und an frischer Luft stattfinden.

Zu den Eigenproduktionen des Theaters finden sich auch Gastspiele im Programm: Vorstellungen für Kinder, hochkarätige Konzerte, spannende Vorträge und weitere Formate.

Doch nicht nur für das kulturelle, auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt: Im frisch restaurierten Anbau befindet sich die Cantine, eine hübsche kleine Weinstube, in der es neben Getränken auch wechselnde Speisen gibt. Ein Theaterabend lässt sich so wunderbar einläuten oder abrunden, oder auch beides. Klingt doch attraktiv, oder?

Das Programm liegt in gedruckter Form vor, findet sich aber auch auf der Homepage www.theater-hinterm-scheuerntor.de. Karten gibt es in Coronazeiten telefonisch unter 0176 / 34577551 und per E-Mail über karten@theater-hinterm-scheuerntor.de ● Diana Koch-Laquai



Adventszeit

Schon immer hat die Zeit vor dem Weihnachtsfest auf mich einen ganz besonderen Reiz ausgeübt. Ich erinnere mich gerne an die stille, beschauliche Adventszeit in meiner Kindheit, wenn im alten Küchenherd das Feuer prasselte und die flackernden Flammen riesige Schatten an die Wand warfen. In meiner Fantasie waren es Riesen und Geister, die in unserer Küche tanzten. Aus dem Backofen duftete es nach Plätzchen und Honigbrot, während die Kerzen auf dem Adventskranz ein wohlige Licht verbreiteten. Eifrig schrieben meine Geschwister und ich all unsere Wünsche auf den Wunschzettel und hofften von ganzem Herzen, dass uns das Christkind wenigstens einen dieser Wünsche erfüllen möge.

In den Straßen der Stadt gab es kurz nach dem Krieg noch keine üppige Weihnachtsbeleuchtung. Nur hin und wieder sah man einen kleinen Nikolaus im Schaukasten der Spielwarenhandlung. In meiner Erinnerung waren nicht nur die Sommer heißer, nein, auch die Winter waren viel frostiger und schneereicher als heute. Nur selten blieb der Schlitten im Keller stehen. Und spätestens zum ersten Adventssonntag zierten viele kleine und große Schneemänner die Vorgärten unserer Siedlungsstraße. Die Pfützen waren bedeckt mit einer Eisschicht, die manches Mal einbrach und uns Kindern nasse Füße bescherte.

Erst wenn die handgestrickten Wollhandschuhe durchnässt und unsere Füße steif gefroren waren, machten wir uns auf den Heimweg. Mutter zog uns die triefend nassen Kleidungsstücke aus und brachte sie zum Trocknen in die Waschküche. Auf dem Herd kochte

das Teewasser, und der frische Stuten (Hefegebäck) verbreitete einen aromatischen Duft. Unter den wachsamem Augen meiner Mutter durfte ich die Kerzen auf dem Adventskranz anzünden. Wenn sich draußen langsam die Dunkelheit ausbreitete, und in den umliegenden Häusern die Lichter angezündet wurden, begann die schönste Stunde des Tages. Während wir in kleinen Schlucken den heißen, honigsüßen Tee tranken, erzählte Mutter Geschichten von früher. Nie wieder habe ich dieses Gefühl der Behaglichkeit und Vertrautheit erlebt. Die Erinnerungen an diese vorweihnachtlichen Tage haben sich für immer in meinem Gedächtnis eingegraben.

Und in der Nacht, während der klirrende Frost bizarre Figuren aus Eis an die Fenster zauberte, träumten wir von rasanten Schlittenfahrten und riesigen Höhlen aus Schnee. Unter den dicken Federbetten spürten wir die bitterkalten Nächte nicht. Geheizt wurden nur die Küche und manchmal auch die gute Stube. In den Schlafzimmern dagegen war es eisig kalt. Wenn wir am Morgen aus unserem wohligen warmen Bett krochen, hatte der Winter über Nacht wunderschöne Eisblumen an den Fensterscheiben blühen lassen. Staunend standen wir Kinder davor und versuchten mit unserem warmen Atem die Blüten zum Schmelzen zu bringen.

Wie gerne möchte ich noch einmal dieses ganz besondere Gefühl der Geborgenheit spüren und beim Schein der Kerzen den Geschichten meiner Mutter lauschen. Doch ich werde ihn nicht mehr finden – diesen Zauber meiner Kindheit.

Die Eisblumen an den Fenstern blühen heute nicht mehr... ● Helga Licher



Gänseleberknödel

Zutaten für 5 Personen:

- 2 St. Gänselebern
- 2 St. Gänsemägen
- 2 St. Gänseherzen
- 2 St. Gänsehals
- etwas Schweine- oder Putenfleisch 150–200 g
- 2 St. altbackene Brötchen
- 1 El. Gänseeschmalz
- 150 g Zwiebelwürfel
- ½ El. Majoran
- je eine Löffelspitze Pfeffer, Muskat und Nelke
- ca. 10 g Salz
- 2 St. Eier
- etwas Lauch, Karotte und Sellerie
- 2 St. Lorbeerblätter
- 5 St. Gewürznelken
- 1 St. Knoblauchzehe
- etwas Salz, Pfeffer und Schnittlauch

Zubereitung

Die Weihnachtsgans ist organisiert, und dann stellt sich die Frage: „Was passiert mit den Innereien?“ Mitbraten, hm, schon x-mal gemacht. Wie wäre es mit leckeren Leberknödeln für die Suppe oder mit Zwiebelschmelze oder geröstet und mit Ei gebacken, dazu Kartoffelsalat? Wäre doch mal was anderes.

Zuerst werden Magen und Herz von der Haut und Fett befreit und die Brötchen in kaltem Wasser eingeweicht.

Von den Hälsen schneidet man das Fleisch ab, welches einfach zu entfernen ist. Diese Knochen und Abschnitte werden in einen Topf gegeben, mit ca. vier Litern Wasser bedeckt und zum Sieden gebracht. Danach gibt man die Lorbeerblätter, die Gewürznelken, die zerdrückte Knoblauchzehe, etwas Salz und Pfeffer sowie Lauch, Karotte und Sellerie dazu. Die Brühe nun ziehen lassen. Sie wird später zum Garen der Leberknödel verwendet.

Die geputzten Mägen und Herzen sowie die Leber in Würfel schneiden und mit Puten- und/oder Schweinefleisch ergänzen, sodass wir rund 800g Hackmasse bekommen.

Die Zwiebeln in Gänseeschmalz leicht anbraten und Majoran, Salz, Pfeffer, Muskat und Nelke in die heißen Zwiebeln geben. Etwas abkühlen lassen und unter die Würfel mengen.

Die grobe Lebermasse zweimal durch den Wolf drehen, mit der 3mm-Scheibe. So werden die Gänseleberknödel schön fein. Am Schluss die eingeweichten, gut ausgedrückten Brötchen durchlassen. Dadurch bekommt man die wertvolle Masse fast restlos aus dem Wolf, und dieser lässt sich später leichter reinigen. Nun entfernen wir alle Zutaten aus der Brühe, stechen einen Versuchsknödel ab und garen diesen in der Brühe. Anhand seines Geschmacks würzen wir die Masse oder Brühe evtl. etwas nach. Die Leberknödel mit einem großen Löffel in die fast siedende Brühe abstechen und garziehen lassen. Wenn die Knödel herausgenommen sind, die Brühe durch ein feines Sieb gießen und damit eine Gänseleberknödelsuppe mit Schnittlauch und Röstzwiebeln als Vorspeise servieren. Oder auch zu einem späteren Zeitpunkt geröstete Leberknödel mit Kartoffelsalat zubereiten.

Guten Appetit
wünscht
Hajo Haug



Gute Pflege

145 mal im Ländle
... und viermal ganz in Ihrer Nähe



■ Stiftungshof im Haubenwasen

73553 Alfdorf-Pfahlbronn · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Cafeteria

Tel. 07172 92717-0

*Ihre Ansprechpartnerin:
Annina Mödinger
Hausdirektorin*



■ Haus am Aspacher Tor

71522 Backnang · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

Tel. 07191 34101-0

*Ihre Ansprechpartnerin:
Christine Mohr
Hausdirektorin*



■ Spittler-Stift

73614 Schorndorf · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

Tel. 07181 6004-0

*Ihre Ansprechpartnerin:
Michaela Salenbauch
Hausdirektorin*



■ Haus im Schelmenholz

71364 Winnenden · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

Tel. 07195 9150-0

*Ihr Ansprechpartner:
Kristina Baumstark
Hausdirektorin*

Sicherheit und Geborgenheit im Alter

...auch für Pflegekräfte & Alltagsbegleiter.
Wir bieten auch Praktikums- und Ausbildungsplätze an.

Bewerben Sie sich
jetzt bei uns!